

## Präventionsbereich: Recht

### INHALT

<b>Präventionsfeld: Eigentum (Diebstahl, Erpressung, Raub) .....</b>	<b>2</b>
1. Problembeschreibung .....	2
2. Analyse .....	2
3. Lösungsansatz .....	3
4. Zielgruppen .....	3
5. Ziele: .....	3
6. Inhaltliche Ausgestaltung .....	4
7. Anregungen für Unterricht und Schulleben .....	4
8. Medien für den Unterricht.....	5
9. Erweiterungsangebote .....	6
10. PIT- Ansprechpartner .....	6

## Präventionsfeld: Eigentum (Diebstahl, Erpressung, Raub)

### 1. Problembeschreibung

Der Schwerpunkt der Kinder- und Jugenddelinquenz im Land Brandenburg liegt nach wie vor im Bereich der Eigentumsdelikte.

In der letzten Zeit ist neben dem Diebstahl eine Erscheinungsform der Kriminalität besonders unter Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden aufgetreten, die von Tätern und Opfern als „Abzocken“ oder „Abziehen“ bezeichnet wird. Hierbei handelt es sich um das Wegnehmen von Gegenständen wie beispielsweise Essen- oder Taschengeld, MP3-Player, Mobiltelefone oder Bekleidungsstücke unter Anwendung von körperlicher Gewalt oder durch Einschüchterung oder Bedrohung der Opfer.

Immer häufiger quälen Kinder und Jugendliche andere Kinder und Jugendliche. Es passiert meistens auf dem Schulhof, auf dem Nachhauseweg oder in der Freizeit. Die Opfer dieser Straftaten werden von den Tätern oftmals so stark unter Druck gesetzt, dass diese nicht den Mut aufbringen, sich anderen Personen anzuvertrauen. Die Opfer leben danach oft in Angst und Panik vor Wiederholungstaten, sie isolieren sich immer stärker und verlieren zunehmend ihre Selbstsicherheit. Die Konsequenzen sind dann sehr oft fehlende Lebensfreude und Motivation in Schule und Beruf und ein Anstieg psychischer oder physischer Erkrankungen. Auch Eltern sind in diesen Situationen häufig hilflos oder gar ahnungslos.

Es muss festgehalten werden, dass das „Abzocken“ kein Kavaliersdelikt darstellt, sondern nach dem Strafgesetzbuch den Tatbestand des Raubes beziehungsweise der räuberischen Erpressung erfüllt.

### 2. Analyse

#### Diebstahl

Bei den Diebstahlsdelikten für das Jahr 2005 wurden laut Polizeilicher Kriminalstatistik für das Land Brandenburg insgesamt 26.394 Tatverdächtige ermittelt (2004: 28.333; 2003: 30.112).

Von den ermittelten Tatverdächtigen wurden die Diebstahlsdelikte von 1.462 Kinder begangen (2004: 1.966; 2003: 2.481). Am meisten begingen jedoch die Jugendlichen Diebstähle. Im Jahr 2005 wurden 5.324 jugendliche Tatverdächtige erfasst (2004: 6.093; 2003: 6.443). Bei den Heranwachsenden wurden 3.332 ermittelt (2004: 3.593; 2003: 3.842).

#### Raub / räuberische Erpressung

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 1.274 Tatverdächtige in Fällen von Raub / räuberischer Erpressung ermittelt (2004: 1340; 2003: 1.326).

Von allen ermittelten Tatverdächtigen wurden 38 Kinder (2004: 52; 2003: 66), 377 Jugendliche (2004: 403; 2003: 379) und 279 Heranwachsende (2004: 306; 2003: 310) erfasst.

Insgesamt ist festzustellen, dass überwiegend männliche Jugendliche bei der Begehung dieser Straftaten erfasst werden.

### **3. Lösungsansatz**

#### **Diebstahl**

Gemeinsam mit Polizeibeamten können die Lehrkräfte die Verhaltensweisen sowohl von potenziellen Tätern als auch die Opferwerdung beeinflussen. Potenzielle Täter sollten über die rechtlichen Konsequenzen einer Straftat aufgeklärt werden. Im Allgemeinen ist der sicherheitsbewusste Umgang mit wertvollen Gegenständen, wie z. B. Handy oder MP3-Player, zu erarbeiten.

#### **Erpressung/Abzocken**

Die Lehrkräfte haben hierbei die Aufgabe, neben der Phänomenbeschreibung und der Aufklärung über die Folgen von „Abzocken“ sowohl den Auftrag Zivilcourage aufzuzeigen als auch konkrete Hilfsangebote zu unterbreiten.

So sollen sich beispielsweise Betroffene nicht provozieren lassen und nicht aggressiv oder beleidigend reagieren, da die Täter meist nur einen Grund suchen, um Straftaten zu begehen. Bedrohte Personen sollten geschützte Räume aufsuchen, Mitbürger um Hilfe bitten und bei der Polizei Anzeige erstatten. Jede weitere unentdeckte Straftat würde den Täter zu erneuten Straftaten ermutigen.

Wenn betroffene Personen bereits abgezockt worden sind, möchten sie sich an eine Vertrauensperson wenden, wie z. B. Eltern, Klassenlehrer oder Mitarbeiter von Jugendeinrichtungen und des Jugendamtes.

Opfer dieser Straftaten sind meist junge Menschen. Deshalb sind sie nicht nur als Täter, sondern auch als Opfer überproportional betroffen. Auf der Suche nach Lebensinhalten und Vorbildern brauchen Jugendliche Halt und Orientierung. Eine Schlüsselrolle der Prävention fällt dabei der Familie zu. Hier sollten die Grundlagen für ein gutes Sozialverhalten gelegt und beispielsweise gewaltfreie Konfliktlösungen gelernt sowie Selbstgefühl entwickelt werden.

### **4. Zielgruppen**

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 13

### **5. Ziele:**

#### **Diebstahl**

Kinder und Jugendliche lernen Respekt und Achtung vor fremdem Eigentum. Es ist wichtig, bei ihnen gesetzestreu Verhalten zu verankern und vorzuleben.

#### **Erpressung / Abzocken**

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit belastenden Situationen umgehen können, Erpressung und Abzocken als Unrecht erkennen, eigene Angst überwinden und frühzeitig Hilfe suchen, Täter frühzeitig bekannt machen, die Polizei als „Freund und Helfer“ wahrnehmen und anfordern sowie die Folgen rechtswidrigen Verhaltens kennen lernen.

## 6. Inhaltliche Ausgestaltung

### Ursachen

Insbesondere Diebstahlsdelikte werden oft aus Langeweile, Neugier, Nervenkitzel, Leichtsinn, Geldmangel, aber auch als „Mutprobe“ begangen.

Die Ursachen für durch Kinder und Jugendliche begangene Eigentumsdelikte (Raub, Erpressung) sind mit denen der Jugendkriminalität zu begründen. Zu den Ursachen liegt bundesweit eine Vielzahl von Studien vor. Die Ursachen, warum Jugendliche delinquentes Verhalten aufweisen, lassen sich in einem Bündel kriminalitätsfördernder Faktoren ausmachen. Die wesentlichen sind hierbei vor allem Folgende: Die im Kindesalter erlebte und miterlebte Gewalt, insbesondere im häuslichen Bereich, steht häufig mit einer späteren Jugend- und Erwachsenenkriminalität im Zusammenhang. Hinzu kommen Auflösung traditioneller Familienstrukturen, Gruppenzwänge, unstrukturiertes Freizeitverhalten, Rollenunsicherheit, Erlebnishunger, veränderte Werte sowie Perspektiv- und Orientierungslosigkeit. Gewalt, die über die Medien unkritisch als Mittel der Konfliktbewältigung konsumiert wird, führt nach kriminologischen Forschungen dazu, dass die Hemmschwelle gegenüber Gewaltanwendungen sinkt.

### Erscheinungsformen

Vielfältig wie die Ursachen sind auch die Erscheinungsformen der von den Kindern und Jugendlichen verübten Eigentumsdelikte. Die Fassetten der Straftaten reichen von Diebstahl über Raubdelikte bis hin zu Erpressung.

Diebstahl und insbesondere Raub- und Erpressungsdelikte gehen oft mit Bedrohung, Nötigung, Körperverletzung oder Sachbeschädigung einher.

### Gesetzliche Bestimmungen

§ 240 StGB	Nötigung
§ 241 StGB	Bedrohung
§ 242 StGB	Diebstahl
§ 249 StGB	Raub
§ 250 StGB	Schwerer Raub
§ 253 StGB	Erpressung
§ 255 StGB	Räuberische Erpressung

## 7. Anregungen für Unterricht und Schulleben

In der Grundschule / Förderschule ist der Zugang zu dem Präventionsfeld: „Eigentum (Diebstahl, Erpressung, Raub)“ nur indirekt über die Verantwortungsübernahme von Rechten und Pflichten in einer demokratischen Gesellschaft und der Auseinandersetzung mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens und an Anbahnen von Werteorientierungen

im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes sinnvoll. Dabei haben alle Fächer gleichrangig eine Leitfunktion. Die Schülerinnen und Schülern lernen durch aktives Mitwirken demokratisches Handeln und setzen sich selbst und mit anderen über Werte auseinander. In der Reflektion des eigenen Konsumverhaltens können sie ihre eigenen

Neigungen zu Versuchungen, Recht und Unrecht kennen und reflektieren die Gefahren und die Möglichkeiten der Wiedergutmachung von Unrecht.

Die Rahmenlehrpläne<sup>1</sup> der brandenburgischen Grundschule/ Förderschule bieten durch das Kompetenzmodell und den allgemeinen Bildungsauftrag der Grundschule vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten von Lebenskompetenz an.

In den brandenburgischen Schulen der Sekundarstufen I und II sind direkten und indirekten Zugangsmöglichkeiten über Unterricht und Schulleben möglich und in einer **Recherche in den Rahmenlehrplänen** übersichtlich dargestellt. Dabei übernehmen die Fächer Lebensgestaltung- Ethik- Religionskunde, Politische Bildung und Sport eine gewisse Leitfunktion.

Wirkungsvolle Präventionsstrategien sind über das Schulprogramm in Form von Mehrebenenkonzepten und Trainingsprogrammen zum sozialen Lernen und zur Entwicklung von Lebenskompetenz im Schulleben zu verankern:

Auf der **individuellen Ebene** bieten die Trainingsprogramme den Kindern und Jugendlichen die Qualifizierung der eigenen Kompetenzen an, die die Ich-Stärkung hervorheben. Eine gestärkte Persönlichkeit kann den Versuchungen der Konsumgesellschaft eher widerstehen und ein Rechtsbewusstsein entwickeln. Die verantwortliche Übernahme von Aufgaben im Schulleben schützt und reduziert den Anreiz und das „cool-sein“ durch „Klauen“ in der peergroup eine „angesehene“ Persönlichkeit zu sein.

Eine positive Aufstellung von Werten kann Kultur unter Schülerinnen und Schüler werden und auf der **Ebene der Klasse bzw. Jahrgangsstufe** präventiv wirken. Der Ausbau der „Wiedergutmachung“ im Rahmen von Täter-Opfer-Ausgleich, Rollenspiele aber auch die Möglichkeiten der Selbstverteidigung sind wichtige Aspekte. Diese sind besonders wirkungsvoll, wenn diese **der Schulebene**, im Schulprogramm und im Schulalltag verankert werden.

## 8. Medien für den Unterricht

### Arbeits- und Unterrichtsmaterial zur Kinder- und Jugenddelinquenz

Programm Polizeiliche Kriminalprävention: Medienpaket „Abseits“, ein Themenfeld betrifft „Abzocken/Erpressen“

Das Online-Familienhandbuch: Abziehen und Abzocken - Erpressung und Diebstahl unter Jugendlichen: Christine Kammerer

[http://www.familienhandbuch.de/cmain/f\\_Aktuelles/a\\_Haeufige\\_Probleme/s\\_1298.html](http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Haeufige_Probleme/s_1298.html)

CD Konflikte XXL. Herausgeber: Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V., Bundeszentrale für politische Bildung, 2002 <http://www.friedenspaedagogik.de>

von Hasseln, Sigrun: Jugendrechtsberater Geld – Familie – Schule – Freizeit (2. Auflage 2006) ca. 300 S., 8,90 Euro, ISBN 3-423-58099-2

---

<sup>1</sup> Rahmenlehrpläne der Grundschule, Sachunterricht. Kapitel 1: Bildung und Erziehung in der Grundschule; S. 6 ff.

## 9. Erweiterungsangebote

### Weiterführende Literatur

Programm Polizeiliche Kriminalprävention: „Präventionspreis der Polizei 2002“  
Jugend gegen Kriminalität - GeMEINsam EIGENTUM achten!

Projekte/Maßnahmen des Landeskriminalamtes Brandenburg

- Themeninsel: „Diebstahl / Ladendiebstahl“ für Kinder der 3. und 4. Klassenstufe
- Broschüre „Jugend und Polizei“ für alle Klassenstufen
- Jugendschutzausstellung „Gratwanderung“ für alle Klassenstufen

Sekundärliteratur und Projekte in der Datenbank des Deutschen Instituts für Jugendforschung <http://www.dji.de>

Expertise: Prävention von Kinder- und Jugendkriminalität und -gewalt in Großstädten. Camino Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich GmbH Berlin 2003

[http://www.eundc.de/download/ex\\_camino.pdf](http://www.eundc.de/download/ex_camino.pdf)

### Internet

<http://www.jugendinfo.de>

<http://www.jugendabzocke.de/>

<http://www.elternimnetz.de>

## 10. PIT- Ansprechpartner

**Regional** stehen den Schulen Unterstützungsangebote für den Unterricht sowie für Elternabende am staatlichen Schulamt zur Verfügung:

Schulräte mit der Fachaufgabe Recht in den staatlichen Schulämtern

ÜTK-Berater und die Fachberater L-E-R

Die Einbeziehung von Polizeibeamtinnen oder -beamten aus den Sachgebieten Prävention wäre dienlich.

Zur rechtlichen Problematik wäre auch der Verband der Jugendrechtshäuser Ansprechpartner. Adressen unter: <http://www.jugendrechtshaus.de/pdf/5.pdf>

### landesweit

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM),  
14974 Ludwigsfelde-Struveshof, <http://www.lisum.brandenburg.de>  
03378 209 – 200

Ansprechpartnerin:

Ulrike Kahn

[ulrike.kahn@lisum.brandenburg.de](mailto:ulrike.kahn@lisum.brandenburg.de)